

KÜCHEN

MENU
COMPLET

DESIGN
MATERIALIEN
TECHNIK
PLANUNG



A TAVOLA!

BÜHNE DES ALLTAGS: KÜCHEN,
IN DENEN DAS LEBEN SPIELT



Beim Mauerwerk
des Anbaus setzen
Lacroix Chessex
eine traditionelle
lokale Technik ein.
Dennoch bleibt
der Gesamteindruck
modern.

Denkräume

Wie man ein denkmalgeschütztes Haus respektvoll behandeln und mit einem Umbau dennoch einen zeitgenössischen Ausdruck erzeugen kann, zeigt ein Projekt von Lacroix Chessex in der Nähe von Genf besonders eindrücklich.

Text: Susanna Koeberle, Fotos: Olivier Di Giambattista, Redaktion: Britta Lämper

Die Sitzbank aus Fichte ist ein Entwurf der Architekt*innen. Dazu gehört sich ein ovales Tisch von Charlotte Perriand (Casalia).



Der Materialkanon in der Küche ist reduziert und strahlt zugleich Frische und Lebendigkeit aus. Dampfbackofen Gaggenau; Armatur KWC; Spüle Franke



Die Gratwanderung zwischen Erhaltung und Aufwertung zeigt sich deutlich an den beiden Fassaden des schmalen Bauwerks in einem Dorf bei Genf; sie bilden im sprichwörtlichen Sinne die beiden Seiten einer Medaille. Und sie zeigen, dass alt und neu, vernakulär und zeitgenössisch eben nicht als Gegensätze gedacht werden müssen. Das bestehende Gebäude reiht sich auf der Strassenseite in eine Zeile von traditionellen, eher rural anmutenden Bauten. Diese Kontinuität war auf der hinteren gartenseitigen Fassade allerdings nicht gewährleistet. Dort herrscht ein wildes Durcheinander, eine Bricolage, wie sie typischerweise zustande kommt, wenn an Häusern weitergebaut wird. Auch das Haus der Auftraggeber, das auf einem streifenförmigen Grundstück steht, entstand ursprünglich in zwei Etappen. Es bildet aufgrund des starken

Gefälles eine Kaskade von Volumen. Diese Idee griffen Lacroix Chessex auf und schärfen dieses Charakteristikum, indem sie im Erdgeschoss eine Raumabfolge entwickelten, die sich immer mehr zum Garten, also zum Licht und zur Aussicht hin öffnet. Den Abschluss bildet ein zweistöckiger Anbau, in dem sich auch die Küche befindet. Dieser – auch sozial – bedeutsame Raum bildet gleichsam die Schnittstelle zwischen innen und aussen, alten und neuen sowie hölzernen und mineralischen Materialien und nicht zuletzt zwischen bestehenden Formen und neuen Lösungen. Ein zentrales gestalterisches Element ist dabei die Faltung.

Die Falte könnte man hier nicht nur als räumliche Komponente interpretieren, sondern auf einer raumtheoretischen und philosophischen Ebene auch als Statement. In seinem Buch «Le Pli» (die Falte) entwickelte der französische Philosoph Gilles Deleuze ausgehend von der Leibnizschen Philosophie

eine gewagte Lesart dieses räumlichen Konzepts, die man durchaus auf die Arbeit von Lacroix Chessex und im Besonderen auf dieses Projekt übertragen könnte. Denn die hier erarbeiteten Ein- und Entfaltungen schaffen eine räumliche Vielfalt (!), die auf bravouröse Weise den Bogen spannt zwischen ursprünglichem Zustand und eigenwilligen Raumerfindungen. Zu dieser Meisterleistung gehört auch der Einsatz von Materialien und Farben, die zwischen elegant und ausgefallen wechseln. Die Falte wird zum Bild für das Aufheben von starren Polaritäten – davor ist nämlich auch die zeitgenössische Architektur nicht gefeit.

Neustart

Das Haus war bei Baubeginn in einem sehr schlechten Zustand, sodass durchaus radikalere bauliche Massnahmen denkbar gewesen wären. Die Radikalität der Eingriffe von

Die leichte Faltung
der Küchenzeile
verleiht dem Raum eine
gewisse Dynamik.
(Backofen und Kochfeld:
Gaggenau)

DIE KÜCHE Treffpunkt und Arbeitsraum

Die im Anbau gelegene Küche bildet das Bindeglied zwischen innen und aussen. Die zwei Küchenzeilen, von denen diejenige an der Aussenwand mit einer eleganten Falte auf die architektonischen Gegebenheiten reagiert, werden durch eine Insel für Küchenarbeiten oder Apéros ergänzt. Ihre Arbeitsplatte besteht aus 20 Millimeter starkem Titanium Granit, der sein Pendant im weissen Quarzstein der Arbeitsplatte auf der Küchenzeile findet; die Küchenwand dahinter ist aus rosafarbenem Marmor gefertigt. Schrankfronten aus rosafarbenem bzw. hellblauem MDF kontrastieren die Möbel aus Eichenholz. Eine Holzbank, ebenfalls aus Eichenholz gefertigt, bildet das Rückgrat des Essbereichs.



Das Motiv der Falte erzeugt
eine plastische Wirkung und
macht das neu gebaute
Cheminée zur Skulptur.



Lacroix Chessex besteht nicht im Schaffen neuer Volumen, sondern in einer subtilen Verflechtung des heterogenen räumlichen Bestands mittels farblicher sowie material-technischer Motive. Basis für ihre Interventionen bildeten eine minuziöse Analyse der bestehenden Bausubstanz sowie das Abwägen unzähliger Varianten. Das sei etwa im Falle der Küche eine regelrechte «Hirnarbeit» gewesen, wie Hiéronyme Lacroix im Gespräch sagt. Das Spiel von Geometrien und Faltungen schafft keine Unruhe, sondern strukturiert im Gegenteil die teilweise schwierigen Räume. Als besondere Herausforderung erwies sich der Salon, in den wenig Licht dringt, oder der oberste kreuzförmige Raum.

Beim Entwerfen eines kohärenten Ganzen war auch die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, einer befreundeten Familie mit drei Kindern, von Bedeutung. Beginnend beim Eingangsbereich schufen die Architekten klar definierte Zonen, die sie farblich und formal betonten, ohne dabei den Zusammenhalt aus den Augen zu verlieren. In verdichteter Form zeigt sich das im Entrée, das sich in zwei Bereiche gliedert. Ein rosa Teppich gibt den Ton an – dieser Farbe wird man auch später begegnen – und führt über einen kleinen, an japanische Wohnbau-

Rosa- und
verschiedene
Schattierungen
von Blau- und
Grüntönen
ziehen sich als
subtile Farb-
igkeit durch das
ganze Haus.



Die leichte Faltung
der Küchenzeile
verleiht dem Raum eine
gewisse Dynamik.
(Backofen und Kochfeld:
Gaggenau)

DIE KÜCHE Treffpunkt und Arbeitsraum

Die im Anbau gelegene Küche bildet das Bindeglied zwischen innen und aussen. Die zwei Küchenzeilen, von denen diejenige an der Aussenwand mit einer eleganten Falte auf die architektonischen Gegebenheiten reagiert, werden durch eine Insel für Küchenarbeiten oder Apéros ergänzt. Ihre Arbeitsplatte besteht aus 20 Millimeter starkem Titanium Granit, der sein Pendant im weissen Quarzstein der Arbeitsplatte auf der Küchenzeile findet; die Küchenwand dahinter ist aus rosafarbenem Marmor gefertigt. Schrankfronten aus rosafarbenem bzw. hellblauem MDF kontrastieren die Möbel aus Eichenholz. Eine Holzbank, ebenfalls aus Eichenholz gefertigt, bildet das Rückgrat des Essbereichs.



Das Motiv der Falte erzeugt
eine plastische Wirkung und
macht das neu gebaute
Cheminée zur Skulptur.



Lacroix Chessex besteht nicht im Schaffen neuer Volumen, sondern in einer subtilen Verflechtung des heterogenen räumlichen Bestands mittels farblicher sowie material-technischer Motive. Basis für ihre Interventionen bildeten eine minuziöse Analyse der bestehenden Bausubstanz sowie das Abwägen unzähliger Varianten. Das sei etwa im Falle der Küche eine regelrechte «Hirnarbeit» gewesen, wie Hiéronyme Lacroix im Gespräch sagt. Das Spiel von Geometrien und Faltungen schafft keine Unruhe, sondern strukturiert im Gegenteil die teilweise schwierigen Räume. Als besondere Herausforderung erwies sich der Salon, in den wenig Licht dringt, oder der oberste kreuzförmige Raum.

Beim Entwerfen eines kohärenten Ganzen war auch die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, einer befreundeten Familie mit drei Kindern, von Bedeutung. Beginnend beim Eingangsbereich schufen die Architekten klar definierte Zonen, die sie farblich und formal betonten, ohne dabei den Zusammenhalt aus den Augen zu verlieren. In verdichteter Form zeigt sich das im Entrée, das sich in zwei Bereiche gliedert. Ein rosa Teppich gibt den Ton an – dieser Farbe wird man auch später begegnen – und führt über einen kleinen, an japanische Wohnbau-

Rosa- und
verschiedene
Schattierungen
von Blau- und
Grüntönen
ziehen sich als
subtile Farbige-
keit durch das
ganze Haus.





Die strassenseitige Fassade wurde weitgehend im Originalzustand belassen.



LACROIX CHESSEX Architekturbüro, Genf

Hiéronyme Lacroix (rechts) und Simon Chessex gründeten ihr Architekturbüro 2005. Nüchtere und doch expressive Geometrien prägen den Charakter ihrer Entwürfe. Dazu trägt deren skulpturaler Charakter bei, der aus statischen Elementen visuelle Statements macht. Der reduzierte Materialkanon ist für die Wirkung der Bauwerke ebenfalls von zentraler Bedeutung.



2. Obergeschoss

- 1 Schlafzimmer
- 2 Duschbad



1. Obergeschoss

- 1 Kinderzimmer
- 2 Korridor
- 3 Duschbad
- 4 Leseraum



Erdgeschoss

- 1 Entrée
- 2 Gäste-WC
- 3 Gäste- und
Fernsehzimmer
- 4 Wohnzimmer
- 5 Küche mit Essbereich



ARCHITEKTUR
Lacroix Chessex Architects
R. des Cordiers 4, 1207 Genève
T 022 300 54 07
www.lacroixchessex.ch

MAUERWERK: www.maulini.ch
HOLZBAU: www.avenirbois.ch
DACHDECKER: www.technitolt.ch
ELEKTRIK: www.cometel.ch
SANITÄR: www.bouygues-es.ch
HEIZUNG: www.bossonrapo.ch
LÜFTUNG: Ventil Energies Sàrl
SCHREINER: www.dini-menuiserie.ch
GIPSER/MALER: www.caragnano.ch
CHEMINÉE: Eddy Fritz Cheminéebau
STOREN: www.griesser.ch
ZEMENTBÖDEN: www.lirom.ch
GARTENGESTALTUNG:
www.am-paysage.com
PARKETT: A-Z Parquets Sàrl
FLIESEN: www.multinet-revetements.ch
KÜCHE: www.swissartwood.ch
SCHLOSSER:
www.serrurerie-de-vesenaz.ch

Einen Grossteil der Möbel fand die Bauherrschaft bei Complete Works in Genf:
www.completeworks.ch